

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

22.7.1880 (No. 169)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027224)

Wilhelmshavener Tagblatt

und Anzeigen.



Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpnis-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaßer:
0² V. 1^o N.

Erstellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Voranzahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

N^o 169.

Donnerstag, den 22. Juli.

1880.

Hofnachrichten.

Berlin 20. Juli. Se. Maj. der Kaiser ist am 19. Abends bei prächtvollem Wetter in Gastein eingetroffen und von dem Grafen Meran, dem Statthalter, sowie dem Bürgermeister empfangen worden. Ein aufgestelltes Musikcorps spielte die preussische Nationalhymne und die Bevölkerung begrüßte Se. Majestät mit lebhaftem Hochrufen.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 20. Juli. Die schon so lange hinausgeschobene Errichtung eines Reichstagsgebäudes wird jetzt eiliger gemacht. Der Herr Reichskanzler gedenkt für die nächste Session des Reichstages dahin gehende Vorschläge formuliren zu lassen und soll die Vorlage gleich nach Eröffnung der Session zur Berathung gelangen. Für den Bau liegt mehr Geld disponibel, als die Architekten beanspruchen. 29 1/2 Millionen Mk. Baucapital sind seit Jahren zum Zwecke des Parlamentsbaues verzinslich angelegt.

Fürst Bismarck scheint seine Badereise nach Rissingen noch aufgeschoben zu haben. Er hat sich den Minister Lucius nach Friedrichsruhe kommen lassen.

Die socialistischen Abgeordneten Frißche und Gasselmann, welche wegen Vandalismus (Zuwerhandlung gegen § 28 des Socialistengesetzes) unter Anklage gestellt waren, sind von der Strafkammer des Landgerichts in Berlin freigesprochen worden. Die Strafkammer nahm an, daß ein vorübergehendes Betreten des benachbarten Ortes Richterfelde als Aufenthalt daselbst nicht anzusehen sei, die Ausweisungsbefugniß des Berliner Polizeipräsidenten sich auch nicht über das Reichsbild von Berlin hinaus erstreckt.

Ein fünfzigjähriges Jubelfest zur Verherrlichung des blutig unterdrückten polnischen Aufstandes von 1830 und 1831 in Scene zu setzen, das ist die barocke Idee, welche von den österreichischen Polen ausgehend,

auch den preussischen Unterthanen polnischer Abkunft schmachhaft gemacht werden soll. Bereits plädiert das in Posen erscheinende Organ des verstorbenen Erzbischofs Bedochowsky, der klerikale „Kurjer Poznansky“, sehr warm für diese Jubelfeier. Man darf gespannt sein, wie sich die Regierung zu dieser „nationalen polnischen Frage“ stellen, ob sie nicht rechtzeitig ein wohlberechtigtes Veto einlegen wird.

Die Entsendung der erbetenen deutschen Beamten nach der Türkei hat in Paris und London nicht geringe Erregung hervorgerufen, während andererseits in Oesterreich die Sache ganz sympathisch besprochen wird. Es wird dieser Entsendung hauptsächlich von den Engländern eine größere Bedeutung beigelegt, als sie verdient. In offizieller Mission ist kein Offizier und Beamter nach Stambul geschickt worden. Eine Verantwortlichkeit (ristirt daher für die deutsche Regierung in keiner Weise und kann man sich den Groll der Engländer und Franzosen nur dadurch erklären, daß sie glauben, Deutschland greife in ein Gebiet über, welches sie als alleinige Domäne zu betrachten pflegen. Die nach Konstantinopel in türkische Dienste gehenden Offiziere und Beamte, an deren Spitze der als tüchtig-Verwaltungsbeamter bekannte Regierungsrath Wetten-dorf steht, folgten lediglich als Privatleute dem Rufe des Sultans. Ob sie der Kiesenarbeit, Ordnung in die türkischen verrotteten Zustände zu bringen, gewachsen sein werden, bleibt eine offene Frage.

Schon seit Jahren strebte man die Centralisirung der im deutschen Lande bestehenden Kriegervereine unter einer Oberleitung an. Der hierzu berufene General v. Glümer gab sich in dieser Beziehung alle mögliche Mühe, doch vergeblich, die Bestrebungen sind mißglückt und haben auch den Rücktritt des Generals von Glümer zur Folge gehabt.

Am Sonntag Nachmittag fand in Köln eine von Führern des Centrums einberufene große Katholiken-

versammlung statt. Den Herren ist es nämlich darum zu thun, den Beweis beizubringen, die Masse der katholischen Bevölkerung stände noch nach wie vor hinter ihnen und sei mit ihrer parlamentarischen Haltung einverstanden. Es ist nun diese Versammlung der rheinischen Centrumpartei recht stark besucht gewesen. Der bekannte Freiherr Felix von Loß führte den Vorsitz und einige Hauptkämpfer der Ultramontanen, darunter Windthorst, zeigten ihre ganze oratorische Gewandtheit, um den Geschiedenen die Zustimmung zu den vorher festgestellten Resolutionen abzunöthigen. Daß dies den Herren nicht allzu schwer fiel, war vorauszusehen. Die erste Resolution ertheilt der Centrumsfraction ein Zeugnis, mit dem dasselbe oft genug prahlen wird. Die Versammlung drückt darin ihre Zustimmung zur bisherigen Haltung des Centrums gegenüber den kirchenpolitischen Gesetzen aus. Die zweite Resolution erhebt die Forderung der Aufhebung der Mairgesetze. Die dritte verlangt die Wiedereinführung der Herrschaft der Kirche in der Schule. Ferner wurde noch gefordert, das Dombauesst zu verschieben, bis zur Zeit, daß der Erzbischof darauf Theil nehmen könne. Es ist ganz das alte ewig abgeleierte Lied von der angeblichen Gewissensverletzung, von der diocletianischen Verfolgung, was in Köln abermals in allen Variationen gesummt wurde, trotzdem im Cultusministerium jetzt ein so milder Wind weht, wie nie zuvor, trotzdem die Regierung mit der Vorlage des kirchenpolitischen Gesetzes klar dargethan, daß ihr das Wohl und Wehe ihrer katholischen Unterthanen nicht gleichgültig und sie selbst zu Concessionen bereit sei.

Im 2. Quartal 1880 sind im Reichspostgebiet nicht weniger als 81 Postanstalten und 125 Telegraphen-Anstalten neu eingerichtet worden. Aufgehoben wurden in derselben Zeit 9 Post- und 2 Telegraphen-Anstalten.

Der Schützenfestjubiläum in Wien erreichte beim Bankett seinen Höhepunkt, als der Schütze Frohmüller

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Das wirst Du nicht thun, sagte Theodor lächelnd, ich habe meinen Haß überwunden und den Jungen da nach einem gewissen Dunkel genannt, der nicht wie ein Christ und nächster Verwandter an uns gehandelt. Picket ist durch die rächende Hand Gottes schwer gestraft, ich will seine Last durch meinen Fluch nicht noch schwerer machen. Wird meine sanfte Helene dem Todfeinde unseres Lebens nicht verzeihen?

Bringe den Unglücklichen hierher, ich will ihm Alles verzeihen, was er an uns Böses gethan, verzeihe Helene nach einer Pause mit feierlichem Ernst. Amen! sagte Trina, das nenne ich aber echt christlich handeln, Kinder. — Nun, Gott wird Euch dafür doppelt segnen.

Dann haben wir ja noch Profit dabei, meinte Theodor etwas Sarkastisch, echt christlich und amerikanisch. Er erhob sich lächelnd und kam nach kurzer Zeit mit unserm alten Bekannten Picket zurück.

Der unselige Selbstmörder befand sich Helene gegenüber, wahrscheinlich in keiner beneidenswerthen Lage, doch sie reichte ihm freundlich die Hand und hieß ihn unter ihrem Dach willkommen. Es war ihm, als sengten die glühenden Kohlen sein Haupt, als brenne es hier unter seinen Füßen. Er schrieb mit zitternder Hand die verlangte Urkunde und verließ dann die Farm, um in der nächstliegenden Anstalt das Dampfboot zu erwarten. Niemand hielt ihn zurück, man mochte ihm nicht nachschauen, als sein flüchtiger Fuß von dannen eilte, und er selber wandte den Kopf nicht, um rückwärts zu schauen.

Begraben und auferstanden! Ein furchtbares Boos für das schulbeladene Gewissen, unsere Zeit weiß solchen Unseligen kein sicheres Asyl auf Erden mehr an.

Heimwärts nach dem alten Europa braust das gewaltige Dampfgeschiff und durchschneidet zischend und schäumend die dunkle Fluth des Oceans.

Die gefährvolle Reise ist überwunden, — dort Surhaven, nun geht's jubelnd in den schönen Elbstrom hinein!

Hamburg! Hamburg! so tönte es jauchzend von Trina's Lippen, und sie hebt den kleinen Jan empor, daß er mit seinem Jubelrufe die deutsche Heimath begrüße.

Arm in Arm stehen die beiden schmergeprüften Gatten und blicken mit nassen Augen auf das prächtige heimathliche Panorama, das im Maitenlichte sich vor ihnen ausbreitete. Die alte Hansestadt ist noch dieselbe, — wie werden sie das Haus des Großvaters wiederfinden?

Betreten wir es heimlich vor ihrer Ankunft.

Still und wie ausgestorben sind die Räume, man hört kaum das Ticken einer Uhr. — Doch horch, jetzt knarrt eine Treppe, aus der Kellertüche kommt es langsam und schwerfällig, es ist der alte Arbeitsmann Lorenz, er ist noch immer derselbe, unverändert im Innern und Außern. Auf einem Theebrett trägt er das Kaffeegeschirr, den braunen Topf und die blaue Tasse, wie Rundstück und Butter in die Wohnstube hinein.

Auch in der Wohnstube hat sich nichts verändert, Alles steht noch, wenn auch nicht mehr so glänzend sauber, an seinem alten Plak. Nur dort in dem großen, mit lederüberzogenen Lehnstuhle, sitzt eine bleiche, zusammengebrochene Gestalt, das ist eine fremde Er-

scheinung in diesem Raume, wo Dunkel Jans' kräftige Person sonst gebot.

Gut, daß Du da bist, Lorenz, hüftelte die Gestalt im Lehnstuhl, kannst einheizen, aber tüchtig, mich friert. Und dann bring' Deine Tasse mit, Lorenz, ich mag nicht allein trinken.

Soll Alles geschehen, Herr Zimmermann, versetzte Lorenz, sich wieder gehorsam nach der Küche verfügend, um Holz wie Tasse zu holen.

Dunkel Jan Zimmermann! er ist es wirklich, den wir vor uns sehen. Ein hohles Gespenst, ohne Lebenskraft und Hoffnung, ein geknicktes Rohr, das der Tod bald gänzlich niedermähen wird. Hat das Gewissen den Mann so vernichtet? — Es hat freilich mit daran gearbeitet, und jetzt grausamer als jemals. Aber die Hauptschuld trägt Mamsell Fortmann, welche der Dämon, ja der Teufel des Unglückseligen geworden. Sie ist die Beherrscherin des Hauses, die hochmüthige Erbin, welche mit täglich steigender Ungebuld den Tod ihres Wohlthäters herbeisehnt.

Der alte Lorenz ist der Einzige, welcher sich des kranken Greises mit Pflege und freundlichem Troste annimmt, und so viel auch die Mamsell erfinnt und aufstellt, um dem alten treuen Arbeitsmann das Leben zur Hölle zu machen und ihn endlich aus dem Hause zu treiben, es verschlägt bei dem phlegmatischen Lorenz nichts, er schüttelt nur den Kopf und brummt irgend einen salomonischen Kernspruch.

Nach wenigen Minuten brennt ein lustiges Feuer in dem großen altmodischen Ofen und setzt sich Lorenz an den Tisch, um mit seinem armen Herrn eine Tasse Kaffe zu trinken und dabei gutmüthig zu plaudern.

(Schluß folgt.)

aus Fürth Namens des deutschen Schützenbundes auf die Allianz von Oesterreich und Deutschland toastirte. Ein nicht enden wollendes begeistertes Bravo folgte diesem Hoch. In der Schützenfestschale hat am Abend des 19. ein heftiger Gewittersturm erhebliche Verwirrung angerichtet, durch herabfallendes Gebälk wurden vier Personen verletzt. Am 20. war der Besuch des Schützenfestplatzes noch stärker als an den Vortagen. Ein von sämtlichen Gesangsvereinen veranstaltetes Monstre-Concert verlief glänzend und hatte sich großen Beifalls zu erfreuen.

Die Verlegenheiten stellen sich bereits ein, welche die unbeschränkte Amnestie für die Regierung in Frankreich mit sich bringen mußten. Einer der radikalsten Communisten, Tringuet, ist zum Vertreter eines Stadtviertels in den Pariser Gemeinderath gewählt worden. Der Präfecturrath der Seine hat nun über die Gültigkeit der Wahl zu entscheiden gehabt und ist glücklich, noch einige Punkte gefunden zu haben, um die Wahl dieses exaltirten Menschen beanstanden zu können.

In England lassen die Verehrer der Familie Napoleon nicht ab von dem Vorhaben, dem Prinzen Louis Napoleon ein Denkmal zu setzen. Nachdem sie mit ihrem ersten Project, der Aufstellung des Denkmals in der Westminster-Abtei, vom Parlament abgewiesen, soll jetzt in der Georgskapelle in Windsor ein Denkmal für das unglückliche Opfer der Jululaffern errichtet werden. Dasselbe ist schon fix und fertig und soll sich nur für ein kirchliches Gebäude eignen.

Während die Anzeichen, daß China und Rußland dennoch in Krieg gerathen, immer wieder emporentauchen, rüht sich ein anderer europäischer Gegner des Reiches der Mitte zum Kampfe. Es ist dies das kleine Portugal, welches sich über wiederholte Uebergriffe der Chinesen gegen die portugiesische Besitzung Macao und über die Verletzung der bestehenden Verträge zu klagen hat.

In Adama in Kleinasien hat eine Niedermezelung der dortigen Christen stattgefunden.

Ein heftiges Erdbeben hat laut telegraphischer Nachricht am 18. in Manila (der Hauptstadt der Philippineninsel) stattgefunden. Der Palast des Gouverneurs und viele andere Gebäude sollen zerstört worden sein. Genauere Nachrichten fehlen noch.

Der Wörder der russischen Generalgattin Stobeleff soll ein in rumänischen Diensten befindlicher russischer (!) Lieutenant Namens Uzatis sein, so wird aus Constantinopel berichtet; seine verhafteten 4 Complicen sind Kroaten. Die Generalin führte Schmuckstücke von hohem Werthe bei sich. In Petersburg hat die That ungeheure Entrüstung hervorgerufen. Die Ermordete gehörte zur hohen Aristokratie und war sehr beliebt.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Laut Allerh. Cabinets-Ordre d. d. Mainz den 15. Juli 1880 ist folgendes bestimmt: Dem Capitän zur See von Kall ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein drei monatlicher Urlaub event. über diese Dauer bis zur Indienststellung der Corvette „Gertha“ unter Verlassung des ganzen Gehaltes innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, und dem Unterlieutenant zur See von Lebedow zu dem ihm bereits vom Chef der Admiralität zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligten Urlaub ein vierwöchentlicher Nachurlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches bewilligt. — Der Lieutenant zur See von Siegfried ist zum Capitän-Lieutenant befördert. — Der Seconde-Lieutenant der Seewehr des Seebataillons von Flottwell vom Landwehrcorps Nr. 36 (Magdeburg) ist zum Premier-Lieutenant der Seewehr des Seebataillons befördert. — Dem Lieutenant zur See a. D. von Seelhorst ist die ihm durch Allerh. Ordre vom 20. Juli 1878 auf die vorläufige Dauer von zwei Jahren bewilligte gesetzliche Pension und Pensionserhöhung auf Lebenszeit aus dem Marine-Pensionsfond gewährt.

Zahlmeister Kiemer hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach der Rheinprovinz und Unterlieutenant zur See Siegel einen gleichen Urlaub nach Berlin erhalten. — Lieutenant zur See Paeske ist von Urlaub zurückgekehrt. — Der Oberfeuerwerker Henschel ist mit dem 1. August cr. von der hiesigen Werft zur 2. Matrosen-Division und der Feuerwerker Stübe von der 2. Matrosen-Division zur hiesigen Kaiserlichen Werft verlegt.

Kiel, 20. Juli. Die Fregatte „Niobe“, Commandant Captain zur See Ditmar, ankerte am 18. v. M. Abends auf der Riede von Saknis (Insel Rügen) und traf heute früh in Swinemünde ein. — Die russische Rad-Dampf-Fregatte „Daf“ verließ heute Vormittag den hiesigen Hafen und ging nach Christiansand in See.

Ueber den Aufenthalt der italienischen Corvette S. Colombo in Kiel bringt die „Gazetta d'Italia“ einen längeren Artikel, der in beherdeter Weise Zeugniß ablegt von den guten Eindrücken, welche die Italiener in Kiel erhalten haben. Es war das erste Mal, daß ein ita-

lienisches Schiff in die Ostsee ging und im Kieler Hafen Anker warf, wo am 12. v. M. das Uebungsgeschwader feebereit lag. Die „Gazetta d'Italia“ widmet dem hiesigen italienischen Consul, Herrn Scheibel, sehr freundliche Worte, der durch Krankheit gehindert wurde, den Gästen so die Honneurs zu machen, wie es seinen Wünschen entsprochen hätte. Es folgt dann die Beschreibung eines Festessens, welches Admiral Przewinski zu Ehren der Italiener veranstaltet hatte. Zwei Tage später fand dann an Bord des „Colombo“ eine Festlichkeit statt, die allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Kiel hat den Italienern gut gefallen. Von Düsternbrook und Bellevue sind die Italiener geradezu entzückt. Kurz die Italiener sprechen mit einer solchen Begeisterung von der Stadt und dem Kieler Hafen, daß man glauben könnte, sie hätten es hier in den sonnigen Tagen des Juni so schön gefunden als in ihrer Heimath.

Locales.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** Herr Dr. med. Schmidtman hier selbst ist zum Krankenarzt für das neue städtische, im Haus Kronprinzenstraße 6 (in der Nähe des Handelshafens) zu errichtende provisorische Krankenhaus gewählt worden.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** Morgen Abend 8 Uhr wird in Hempels Hotel hier selbst eine öffentliche Versammlung behufs Statutenberathung des neu gegründeten „Vereins gegen Hausbettelei“ stattfinden. Es läßt sich erwarten, daß die Versammlung zahlreich von unsern Mitbürgern besucht werden wird.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** Für Freitag, den 30. Juli, ist nach Hannover eine Versammlung liberal gefinnter Männer berufen worden, der auch die liberalen Abgeordneten der Provinz beizuwohnen dürften. In erster Linie wird diese Versammlung Stellung nehmen zu der Frage der Einführung eines neuen Gesangbuches für die Provinz Hannover. Ein Entwurf zu dem neuen Gesangbuch für die evangelischen Gemeinden der Provinz ist bereits an die Kirchenvorstände versandt worden und liegt auch uns behufs einer Besprechung desselben vor. Bisher waren in Hannover 18 verschiedene und zum Theil sehr mangelhafte Gesangbücher in Gebrauch. Diesem Mißstand abzuhelfen, richtete die Landesynode schon im Jahre 1876 an die Kirchenregierung das Ersuchen, durch eine Commission feststellen zu lassen, wie eine größere Uebereinstimmung in Auswahl und Text der Gesänge erreicht werden könne. Das Landes-Consistorium entsprach diesem Wunsch und ernannte eine Commission von 11 Geistlichen und 4 Nichtgeistlichen, hiervon traten indeß der Prov.-Schulrath Spiker in Hannover und der Schulinspector Bachhaus in Osnabrück wieder aus. Die verbliebenen 13 Commissionsmitglieder gehören sämmtlich der orthodoxen Richtung an. Diese Commission kam in ihren Berathungen zu der Ansicht, als bestes Mittel zur Beseitigung erwähneter Uebelstände müsse ein neues Gesangbuch herausgegeben werden. Eine Subcommission redigirte und stellte einen Entwurf zu einem solchen zusammen, welcher in einer Sitzung der Commissionscommission nochmals einer wesentlichen Abänderung unterworfen wurde. Der Entwurf, wie er jetzt den Kirchenvorständen zur Begutachtung vorliegt, zeigt uns ein Gesangbuch der strengen Orthodogie, ein Gesangbuch, dem das streng konfessionelle Gepräge früherer Jahrhunderte aufgedrückt ist, mit besonderer Vorliebe sind die älteren Lieder ausgesucht und in ursprünglicher Form wiedergegeben worden. Blicken wir auf jene Gesangbücher neuerer Datums, die aus dem Zusammenwirken gemäßigter orthodoxer und freisinnigerer Geistlichen hervorgegangen, so finden wir in diesen mehr die Dichter neuerer Zeit vertreten, aber auch die guten älteren Lieder, nur sind darin alle Ausdrücke beseitigt, die jetzt Anstoß erregen würden. Solche verbesserte und dem religiösen Bedürfnis besser angepasste Bücher sind bereits vielfach eingeführt, z. B. das Bremer und das Oldenburger Gesangbuch gehören dieser Richtung an; die Großherzogthümer Sachsen und Hessen, Schleswig-Holstein und die Provinz Schlesien besitzen gleichfalls derartige neue Gesangbücher. Der Hannoverische Entwurf aber gehört in seiner Fassung ganz und gar der orthodoxen Richtung an und darf nach dem Urtheil aller gemäßigten kirchlichen Männer als ein entscheidender Rückschritt bezeichnet werden. Darum gewinnt die in Hannover statthabende Versammlung liberaler Männer, welche Front machen wird gegen diesen Entwurf, eine erhöhte Bedeutung, denn es bleibt für ein Gesangbuch doch stets die wichtigste Frage, wie es der Erbauung der heutigen Gemeinde am besten dient. Ein Gesangbuch soll nicht nach dem Geschmack einer einzelnen Partei gebildet sein. „Das Buch soll Frieden, aber nicht Streit und Spaltung in die Gemeinde bringen“, wie sich der Schulinspector Bachhaus, der eine kleine diese Frage behandelnde Brochüre versandte, ganz richtig ausdrückt. Wichtig wird außerdem die Versammlung zu Hannover noch dadurch werden, daß voraussichtlich auch andere politische Fragen von Bedeutung zur Besprechung gelangen sollen.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** Der gute Ruf, dessen sich unsere Marinecapelle und ihr umsichtiger Dirigent erfreut, findet auch in der Ferne gerechte Würdigung. So ist an Herrn Latann die Bitte gestellt worden, nächsten Freitag in Verden die Bitte gestellt worden, nächsten Freitag in Verden zu concertiren, welcher Einladung derselbe Folge leisten und sicherlich den Musikfreunden dieser Stadt einen seltenen musikalischen Genuß bereiten wird.

* **Wilhelmshaven, 20. Juli.** Der Thurm der hübschen evangelischen Kirche unserer Stadt ist mit dem hochpractischen Schmuck einer gut gehenden Thurmuhre versehen, deren Zifferblätter jedoch sich nicht des Beifalles jener Passanten erfreuen, die einen orientirenden Blick auf dieselben zu werfen pflegen. Der rothe Grund der Zifferblätter läßt die Ziffern und die in Gold ausgeführten Stundenzahlen so mangelhaft hervortreten, daß nur ein geübtes Auge oder ein Blick aus unmittelbarer Nähe es gestattet, die Zeit zu erkennen. Lagert die Sonne auf dem Zifferblatt, so ist es fast unmöglich, sich nach der Uhr zu richten. Wir haben schon mehrere Klagen hierüber vernommen. Vielleicht ist man an zuständiger Stelle nicht abgeneigt, diesen Fehler gelegentlich zu beseitigen.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** Wir hören, daß unser Schützenverein in Gemeinschaft mit dem Krieger- und Kampfgenossenverein für Sonntag den 1. Aug. ein großes Kinderfest projectirt hat. Es soll unter Musikbegleitung ein Auszug nach dem Mühlenpark stattfinden und nach kurzer Rast daselbst der Weg nach dem Park angetreten werden, wo das eigentliche Fest mit den mannigfaltigen Kinderbelustigungen statthaben wird. Unsere beliebte Marinecapelle soll zur Mitwirkung beim Fest herangezogen werden. — Es darf als glücklicher Gedanke bezeichnet werden, den Kleinen noch ein Separatfest zu gewähren, da bei der Feier des Schützenfestes selbst es nicht allen Kindern vergönnt war, an den für sie veranstalteten Vergügungen Theil zu nehmen und verbürgt die Heranziehung des Krieger- und Kampfgenossenvereins auch eine entsprechende lebhaftere Betheiligung. Der Tag des Festes ist unstreitig gut gewählt. Die schulpflichtigen Kleinen werden durch die Ferien nicht in ihrem Vornberuf aufgehalten, während andererseits die Jahreszeit das Abhalten solcher Feste möglich macht, vorausgesetzt, daß die Witterung sich freundlich gestaltet, was wir im Interesse der Kleinen, sowie der erwachsenen Theilnehmer von Herzen wünschen. Würden die beiden Vereine, die selbst in ihrer Mitte gute Gesangskräfte besitzen, sich entschließen können, bei dieser Gelegenheit gelungene Vorträge zu veranstalten, dürfte nach unserer Ansicht das Fest noch an Reiz gewinnen.

* **Wilhelmshaven, 21. Juli.** In unserm gestrigen Hinweis auf den Jahrestag, an welchem das Terrain von Wilhelmshaven Seitens der oldenburgischen Regierung an Preußen abgetreten wurde, ist insofern ein Irrthum zu berichtigen, als nicht gleichzeitig Heppens mit zu dem abgetretenen Land gehört, Neuhappens aber erwarb sich Preußen erst im Jahr 1873. — Ferner ist in unserem Artikel über das am Sonntag stattgefundene Gewitter das Eindringen des Wassers in die Keller dem Wasserableitungssystem Schuld gegeben worden. Wir bemerken hierzu berichtigen, daß, wie uns von technischer Seite mitgetheilt wird, dem Wasserableitungssystem nicht die Schuld beigemessen werden kann, sondern daß lediglich die später als das Röhrensystem entstandenen Häuser mit dem Bassins in den Kellergeschossen meist ohne Rücksicht auf das Niveau des Röhrennetzes angelegt wurden.

Aus der Provinz und Umgegend.

Schortens. Der Gemeinderath beschloß in seiner am Sonnabend stattgehabten Sitzung einstimmig den Bau eines Armenarbeitshauses. Das erforderliche Anlagekapital soll in Höhe bis zu 9000 Mk. angeliehen und in zwanzig Jahren zurückbezahlt werden.

Oldenburg. Die Abtheilungen der Landwirtschaftsgesellschaft Oldenburg, östlicher Theil der Landgemeinde Oldenburg, Jade-Kastede und Diernburg-Wardenburg-Eversten veranstalteten am 15. September wieder eine gemeinsame Thierchau zu Oldenburg, welcher sich eine landwirthschaftliche Produktausstellung anschließen wird. Die Durchführung der Thierausstellung findet auf Grund der vom Centralausschusse in seiner Frühjahrsitzung 1878 angenommenen Normalstatuten statt, natürlich mit durch lokale Verhältnisse bedingten Abänderungen. Es ist eine erfreuliche Thatsache, constatiren zu können, daß nunmehr allenthalben das durch die Landwirtschaftsgesellschaft geregelte, nur auf die Verbesserung der Viehzucht hinielende Thierchausystem im Lande Fuß zu fassen beginnt. — Die Anmeldungen sind vor dem 1. September bei folgenden Herren zu machen: Molkereibesitzer Radebusch Oldenburg und W. Harms, Alexanderstraße für Oldenburg, W. de Souffer, Silberkamp und A. Brötje-Kleibrot für Jade-Kastede, J. Silbers-Eghorn und W. Gramberg-Donnersteden für den Osten der Landgemeinde Oldenburg, W. Bünnerstede und Thies-Tungeln für Diernburg-Wardenburg-Eversten, Köster-Osen und Oje jun.-Bor-

bed für Wieselstebe und Ofen, Clausen-Bainhof, Wüsting und Heinemann-Holler-Neuenwege für Wüsting und Holle, sowie im Generalsekretariat der Landwirtschaftsgesellschaft.

Nordhorn. Das holländische Eisenbahnbaucomité, welches die Linie Appelboorn-Nordhorn-Lingen-Gafelme-Löningen-Cloppenburg zu bauen gedenkt, hat sich jetzt, nachdem die Mittel zum Bau der Bahn auf holländischem Gebiete vollständig gezeichnet sind, zu einer Eisenbahnactiengesellschaft constituiert und bei der holländischen Regierung das Ersuchen zur Ertheilung der Bauconcession gestellt. Für die hannoversche Strecke der Bahn sollen etwa 20 Proc. des Baufonds durch Uebernahme von Actien von Seiten des hannoverschen Provinzialfonds zugesichert sein.

Geens, 19. Juli. Heute Vormittag hatte das etwa 8jährige Söhnchen des Claas Abten zu Venersiel das Unglück, in das dortige Hafengebäude zu fallen und, bevor Hilfe zur Hand war, zu ertrinken. — Die Späterroger Fremdenliste weist bis 15. Juli im Ganzen 204 Personen nach. Auch auf Langoog hat sich in den letzten Tagen der Besuch verhältnismäßig nicht unbedeutend gehoben.

Vegefac. Am Dienstag Nachmittag badeten bei Hochwasser in der Weser bei Blumenthal die beiden acht und zehn Jahre alten Söhne des Segelmachers Wellmer. Als der jüngere Knabe plötzlich von der Fluth fortgerissen wurde und unter sank, eilte der ältere seinem Bruder rasch zu Hülfe und erfaßte ihn in dem Moment, als er noch einmal aus dem nassen Elemente aufschwamm; der ältere vermochte ihn jedoch nicht über Wasser zu halten und beide verschwanden in demselben. Der 14 Jahre alte Sohn des Capitäns J. v. Harten, der zufällig in der Nähe war, sprang ihnen schnell entschlossen nach und war so glücklich, beide im Augenblicke höchster Noth zu retten.

Süd-Georgsfehn, 19. Juli. Während des heftigen Gewitters, welches sich gestern Nachmittag 2 Uhr unter strömendem Regen und glücklicher Weise nur gelindem Hagelschlag über unseren Ort entlud, schlug der Blitzstrahl in das von den beiden Colonisten Gerd Uffen und Wilhelm Friedrichs bewohnte Haus. Eine von Augustfehn zum Besuche anwesende 70 Jahre alte Frau, welche am Feuerherde saß, sank, getroffen von dem durch den Schornstein einschlagenden Blitz sofort todt nieder. Das Kind des Friedrichs, welches bei ihm neben der Küchentür stand, wurde mehrmals kopfüber geworfen, blieb aber glücklicher Weise unverletzt. Als die alte Frau, die man nur betäubt glaubte, ins Freie getragen wird, steht bereits das ganze Haus in Flammen und war dasselbe innerhalb einer halben Stunde eingäschert. Das Eingut ist theilweise, das Vieh bis auf ein Stück Jungvieh und ein Schwein gerettet. Die gut situirten Leute haben leider nichts verfehrt.

Hannover, 19. Juli. Hier tagt jetzt eine Synode der Wiedertäufer. Aus allen Baptistenkirchen des nordwestlichen Deutschlands ist dieselbe beschied worden. Die hiesige Gemeinde der Wiedertäufer besitzt eine eigene kleine 300 Menschen fassende Capelle, ganz schmucklos, ohne Altar, nur ein Catheder vertritt die Stelle der Kanzel. In dieser Capelle hatten die Geistlichen der Baptistischen Gemeinden zu Oldenburg, Elmshorn, Schleswig und anderen Städten ihre Predigten ab. Es sind stille Gemeinden, diese Baptistenkirchen und nur ihre gegenwärtige Synode mag für einen Augenblick die Aufmerksamkeit auf die Wiedertäufer lenken.

Olden. Der Liebeshwürdigkeit des Herrn Langius-Beninga auf Stieckkamp verdankt die hiesige Rüstkammer ein ebenso werthvolles als interessantes Geschenk: eine alte Donnerbüchse mit messingnen Lauf und französischem Steinschloß. Dieselbe soll aus der Beninga Burg zu Dorum stammen und nach dem Tode des letzten Beninga im Jahre 1717 nach Gut Stieckkamp übergeführt sein. Der Conservator der Rüstkammer hat das alte ehrwürdige Stück sofort von Rost und Würmern, welche ihr Werk bereits begonnen hatten, befreit und Ostfriesland dadurch eine Denkwürdigkeit mehr erhalten.

B e r m i s c h t e s .

— Eine Kette von Duellen. Aus Gran in Ungarn wird gemeldet, daß der ehemalige Honved-Offizier Franz Rupeez, welcher den Oberstlieutenant Seemann in Erlau wegen dessen Aeußerung, daß die ungarische Fahne ein Flegel sei, auf telegraphischem Wege zum Duell geordert hat, aus Erlau verständigt worden sei, daß Seemann die Herausforderung angenommen habe. Vorerst will sich Oberstlieutenant Seemann auch mit dem Grafen Bela Kreith schlagen, der ihn ebenfalls geordert hat. Das Rencontre wird in Pest stattfinden. Auch der Obernotar der Stadt Karczag und der Zugführer im 68. Infanterieregiment Alexander Peres haben den Oberstlieutenant Seemann gefordert.

— Die Frage der Denklappen, die schon so viel Unheil gebracht, ist nunmehr erledigt. Dieselben müssen am 1. Januar 1881 gefallen sein, selbst an den in Wohn-

und Schlafräumen stehenden Defen, die seit Erlaß der Polizeiverordnung vom 29. November 1877 noch nicht zur Umsehung gelangt sind. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird in jedem Kontrventionsfalle mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.

— (Ein Roman in sechs Ziffern.) Ich genoh eben im Berner Oberlande die herrlichen 123456. „Ah“, sagten die Dorfschönen, „dem ist es gewiß ums 132456, sonst wäre er nicht von 1236 hierher gekommen.“ Bald fing in einem der hübschen Mädchen köpfe ein lieblicher Gedanke an zu 324156. „Bin ich nicht 124653 als manche Andere?“ jagte sie zu mir, „13245 mich!“ Ich stand wie auf 24536, denn ihr 54123 war mir sehr peinlich. Wenn ihre Worte auch ziemlich 1324 sein mochten, so war ihr Herz doch gewiß 3246. Wie gerne hätte ich ihre Rede mit einem goldenen 3241 erwidert, aber meine Pflicht gebot mir, schnell abzubrechen. „642“, antwortete ich schmerzlich, „denn ich habe schon 2465.“ Den Schlüssel zum Verständniß dieses kleinen Scherzes gibt das Wort Ferien, dessen einzelne Buchstaben der Leser also nummeriren wolle:

1 2 3 4 5 6
F E R I E N

Durch die in den eingeflochtenen Zahlen angegebenen Buchstabenversetzungen erhält man die zur Herstellung des Inhalts nöthigen Worte: Freien, fern, reisen, seiner, freien, Eiern, Eifer, frei, rein, Reif, nie, eine.

— (Ein Ehrengeld für einen deutschen Kapitän.) Das britische Handelsamt hat dem Kapitän der deutschen Bark „Norma“, Herrn G. Berneder, in Anerkennung der von ihm der schiffbrüchigen Mannschaft der Brigg „No Name“ aus Liverpool, die am 14. Mai auf offenem Meere schützte, bewiesenen Güte einen silbernen Pokal zum Geschenke gemacht.

— (Große Hitze in Amerika.) Am 14. Juli stieg das Thermometer auf über 100° F. (29½, R.) in vielen Plätzen an der atlantischen Küste und im Innern. Zwanzig Sterbefälle durch Sonnenstich wurden gemeldet.

— Für die alljährlich einzuberufenden Ersatzreserven 1. Klasse hat das Kriegsministerium die Ausführungs-Anweisungen erlassen. Danach liegt es in der Absicht, in möglichst kurzer Zeit den betreffenden Leuten eine möglichst hohe kriegsgemäße Ausbildung zu Theil werden zu lassen, welche sie befähigen soll, „im Rahmen eines aus vollkommen ausgebildeten Mannschaften bestehenden Truppentheiles ihre Funktionen zu erfüllen.“ Bei der Ausbildung soll daher Alles auszuschießen sein, was nicht direkt die Verwendungsfähigkeit im Kriege vorbereitet, z. B. Turnen am Gerath, Bayonettfechten, Parademarsch. Dagegen soll Schießdienst und Felddienst einen hervorragenden Zweig der Ausbildung abgeben. Die erste Uebung wird eine Dauer von 10, die zweite von 4 Wochen, die dritte und vierte von je 14 Tagen haben. Es liegt dabei die Absicht vor, die beiden ersten Uebungen möglichst in zwei aufeinander folgenden Jahren zu vollenden und das in dieser Zeit Erlernte durch die beiden nächsten Wiederholungskurse aufs Neue ins Gedächtniß zurückzurufen. Die erste Uebung wird in dem Etatsjahre 1881/82 stattfinden, und zwar voraussichtlich nur bei der Infanterie, den Jägern und der Fußartillerie. Es soll im ersten Jahre eine größere Zahl von Ersatzreservisten einberufen werden, wie später. Im Besonderen sollen zu jedem Infanterie- und Jägerbataillon je 80, zu jedem Fußartilleriebataillon je 60 Ersatzreservisten 1. Klasse eingezogen und in je eine Compagnie formirt werden. Die Abcomandirung von Ausbildungspersonal soll möglichst beschränkt werden, und zu dem Zwecke in jeder Garnison, wo mindestens zwei Bataillone stehen, der dreizehnte Hauptmann resp. etatsmäßige Stabs-offizier zur Leitung und pro Bataillon ein Premierlieutenant als Compagnieführer, ein Vicesfeldwebel oder Unteroffizier als Feldwebeldienstthuer, zwei ältere Unterofficiere und acht Gefreite commandirt, und pro Compagnie aus dem Beurlaubtenstande zwei Lieutenants der Reserve, sowie sechs besonders tüchtige Reserverunterofficiere einberufen werden. Man hofft, bei dieser Gelegenheit die event. Qualifikation von Feldwebellieutenants feststellen zu können. Ueber die Klasse der Einberufung soll jedes Generalcommando nach Vereinbarung der obersten Civilbehörde einberufen werden.

* **Buntes Allerlei** Die Fachschrift für Bierbrauer hat festgestellt, daß in München jährlich 26⅔ Millionen Mark für Bier verausgabt werden. Der Consum in der Stadt beträgt pro Jahr 1½ Millionen Hectoliter Bier, pro Kopf der Bevölkerung eine Ausgabe von 115 Mark 70 Pf. jährlich! — Aus Wels wird berichtet, daß es im Walde zu Gunkirchen zwischen einem Duzend Lumpensammlern mit ihren Weibern und Kindern zu einer großen Schlägerei, zu einem förmlichen Blutbad gekommen. Drei der Excedenten wurden lebensgefährlich verwundet, ein vierter sofort getödtet. Die Thäter sind verhaftet worden. — Ein Musikfest, wie es in Europa wohl noch nicht

stattgefunden, wird in den Tagen vom 14. bis 17. August in Oeln abgehalten werden. Es gilt einem großen internationalen Gesangwettbewerb. 120 Vereine mit 7500 activen Sängern werden sich betheiligen und 43 Ehrenpreise, darunter solche vom Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen und anderen fürstlichen Personen, werden zur Vertheilung gelangen. — Lynchjustiz in brutalster Weise wird zeitweilig noch in Ungarn geübt. In der D.tschaft Abrant brach wiederholt Feuer aus. Das Volk hatte einen Bewohner im Verdacht der Brandstiftung und schleuderte denselben ins Feuer. Als es dem Unglücklichen gelang, sich zu retten, wurde er wiederholt ergriffen und in die Flammen geworfen, so daß er verbrennen mußte. — In Siegnitz hat am 19. ein Blitzstrahl den Pavillon in der Ausstellung in Brand gesetzt. Sein Inhalt wurde gerettet. — Zu den allerhand Congressen, die in nächster Zeit abgehalten werden, kommt nun auch noch ein „internationaler Freidenker-Congress“, welcher vom 29. bis 31. August in Brüssel tagen soll. Nach dem Statutenentwurf bezweckt man die Stüftung eines „internationalen Freidenker-Bundes.“

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen Insectenstiche.) Gegen den Stich der Bienen, Wespen, Hornissen etc. ist der Zwiefelsaft ein einfaches und wirksames Mittel. Eine Zwiefel wird mit dem Messer zerschnitten und die Wunde, nachdem der Stachel herausgezogen ist, mit der Schnittfläche eingerieben, worauf der Schmerz sofort schwindet und keine Geschwulst entsteht. Die Hauswurz in ähnlicher Weise angewendet, lindert fast augenblicklich den Schmerz. Ordinaire Seife empfiehlt sich als einfaches und lindern- des Mittel ganz besonders.

S u b m i s s i o n s - R e s u l t a t e

| | | | | | | | | | | | | | |
|--|------------|------|-------|-------|-------|------|------|------|------|-------|-------|-------|----------|
| am 19. Juli cr., Vormittags 11½ Uhr beim Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot hier über Lieferung von 1) 144 Bettungsrippen, 6 m lang 16 cm stark, 2) 175 Bettungsbohlen, 3 m lang 30 cm stark, 5) 60 Röhre, 1 m lang 30/30 cm stark, 4) 8 Balken, 4 m lang 30/30 cm stark, 7) 964 Kaschirenpfähle, 1 m lang 5 cm stark, 8) 54 Bretterbohlen für Munitionsmägen, 9) 7 Ebbretter für Sandspeichen, 10) 5 Böde für Schanzeng aus gefundem, trockenem, tieferen Kernholz, 11) 6 Balken, 7 m lang 30/30 cm stark, 12) 8 Balken, 2 m lang 21 cm Durchmesser aus gefundem trockenem Eichenholz nach den im Termin vertheilten Differenzen. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | |
| | 9,20 | 5,40 | 37,80 | 19,80 | 4,95 | 1,25 | — | — | — | — | 94,50 | 6,30 | |
| | 6,75 | 3,89 | 34,00 | 19,40 | 4,80 | 1,10 | 0,18 | 4,00 | 3,00 | 12,00 | 90,00 | 11,00 | |
| | | | | | | | | | | | | | zusammen |
| | | | | | | | | | | | | | 720,00 |
| Wieder in Elbing | p. St. | 7,00 | 3,60 | 31,50 | 18,00 | 4,50 | 0,90 | — | — | — | — | — | |
| Wieder hier | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Bochhorn | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Harms, Barel | p. 100 St. | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Bochhorn | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Barel | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Bochhorn | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder hier | | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Peters, Unterfeld i/Parz | p. 100 St. | | | | | | | | | | | | |
| Wieder in Bremen | | | | | | | | | | | | | |

Submissions-Resultate

am 21. Juli cr., Vormittags 11½ Uhr, bei der Kais. Werft, Verwaltungsabtheilung, hier über Lieferung von 4 Stück Demison'schen Waagen zu 2500 kg Tragkraft und 1 do. zu 2600 kg Tragkraft.

| | | |
|--------------------------------|-------------|--------------|
| | 2750 kg Tr. | 2860 kg Tr. |
| Maschinenfabrik in Mannheim | 158,00 | 475,00 |
| | 60 Ctn. Tr. | 600 Ctn. Tr. |
| Gebr. Gertogina in Schweidnitz | 225,00 | 3000,00 |
| und für andere Construction | 2000,00 | |
| | 2500 kg Tr. | 2600 kg Tr. |
| Actiengesellschaft Barel | 360,00 | 1150,00 |
| Bochhader u. Diefer in Berlin | 310,00 | 985,00 |
| A. C. Herrmann in Berlin | 250,00 | 750,00 |
| Schulz u. Seyl in Berlin | 348,00 | 1160,00 |
| Bedecker u. Nauß in Bielefeld | 295,00 | |
| C. Doerry hier | 350,00 | 1100,00 |

**Amtliche
Bekanntmachung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1137,75 m Abdeckplatten aus Sandstein oder Kunstsandstein für die Umwährungsmauer der Ausrüstungswerft hier selbst soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

**Dienstag,
den 3. August cr.,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Abdeckplatten für die Mauer der Ausrüstungswerft

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Profile-Skizzen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin S. W., Ritterstraße 55 und der Submissions-Zeitung „Cyclop“, Berlin S. W., Friedrichstraße 1, zur Einsicht aus, können auch von unserer Registratur gegen 1,00 Mk. Kosten in Empfang genommen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juli 1880.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Privat = Anzeigen.

Auktion.

Der Ballmeister **Will** auf Fort Schaar läßt wegen Verletzung am **Dienstag, d. 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend:**

1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Wäscheschrank, 2 do. Commoden, 1 do. Nähstisch, 1 Sopha mit Pferdehaar-Polsterung, 1/2 Duzend Stühle, 1 mah. Sophatisch, 1 gr. mah. Sophaspiegel, 1 do. Toiletten-Spiegel, 1 Regulator, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 do. ohne Matratzen, 1 Küchenschrank, 1 tann. Tisch, 1 eich. do., 6 Küchensühle und sonstiges Haus- und Küchengeräth,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Neuende, 20. Juli 1880.

H. C. Cornelissen, Auct.

Gesucht

zum 1. August ein Mädchen für Haushalt und Laden.

**Fr. Britting,
Düstrieckenstraße 28.**

Verloren

ein Schutzleder vom Wagen. Gegen Finderlohn abzugeben im Bahnhof-Restaurant.

Weents.

Zu verkaufen

25 Stück Stacket-Büchle.

Wilhelmshaven. **Th. Sayen,
Bismarckstraße 35.**

Salzgurken

noch gut erhalten, empfiehlt

**C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.**

Zwei anständige Leute können gutes **Logis** erhalten bei **Wwe. Dan,** Hinterstraße 8, Wohnung 502.

Atelier für Photographie,

am **Wilhelmsplatz,** Ecke der Markt- und Wallstraße,

Filiale von **C. J. Frankorth,**

geöffnet von **Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr,**

empfiehlt sich bei billigen Preisen zu allen in's Fach einschlagenden Arbeiten unter Garantie.

Schiess - Verein.

Am **8., 9. und 10. August cr.** findet

das **Fest des Wilhelmshav. Schießvereins,** verbunden mit **Volksfest,**

auf dem Plage vis-à-vis dem Bahnhofs, statt.

Die Verpachtung der Budenplätze zc. zu diesem Feste geschieht am 23. Juli Nachmittags 2 Uhr auf dem bezeichneten Plage.

Der Vorstand.

Ender Jager

Matjes = Seringe

empfiehlt in besonders schöner Waare, a Stück 10 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Geheimen Kranken

zur Notiz, daß **Lucas Tribelhorn,** Spezialarzt in **Gerisau** (Schweiz), alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugend-sünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen in wenigen Tagen und veraltete Fälle in kürzester Zeit!** Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit! (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

Einmachgläser und Einmachtöpfe in allen

Größen, **Gelée-gläser,** sowie **Fliegenfänger**

Roonstr. 5. bei **Joh. Fr. Rose.**

Gegen hohen Rabatt

Coisporteurs und Wiederverkäufer für den **siebenten (81.) Jahrgang des Niedersächsischen Volkskalenders** gesucht. Probe-Exemplar für 30 Pf. in Briefmarken. **Bremen. Alb. Bruns.**

Geschäfts-, Adress-, Einladungs-, Eintritts- und Verlobungs-KARTEN

in verschiedenen Farben und Grössen, sowie **Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauer-Anzeigen** werden in geschmackvoller Ausführung schnellstens und billigst angefertigt von **Th. Süß,** Buchdruckerei d. Tageblattes, Roonstrasse 82, I. Etage.

Militair-Kaiserlack u. Wasserfeind 75 Mk. per 50 Kilo. **Stiquetten, Papier- und Bilderlack** 60 Mk. per 50 Kilo. **Metall-Firniss** in allen Farben 100 Mk. per 50 Kilo. **Bildhauer-Firniss, Streichpolitur** 100 Mk. per 50 Kilo. **Spritz-, Asphalt- und Eisenlack** 50 Mk. per 50 Kilo.

F.E. Heyder-Bruckner, Charlottenburg, Chem. Lackfabrik für Kunst u. Industrie.

Zum Reinigen u. Plombiren der Zähne, sowie zum **Ausziehen** derselben empfiehlt sich bestens **G. Schnell,** geprüfter Heilbiener, Neuhappens, Altestr. 11.

Feuer = Versicherungs = Gesellschaft „Deutscher Phoenix“. Agent: **H. S. Böttger,** Marienstr. 59.

Krügers Nachweis-Bureau, Börsenstraße 7

sucht auf sofort 1 und zum 1. Aug. mehrere Mädchen, 1 Lehrling, der Bäcker und Conditor werden will bei einem tüchtigen Meister auswärts.

Die **Hrn. Jh n k e n** zu Wittmund gehörende, günstig belegene Bäckerei mit Labeneinrichtung und Wohnräumen, in der Kronprinzenstraße hier selbst, ist zum beliebigen Eintritt durch meine Vermittlung zu vermieten oder, wenn gewünscht, bei **sehr günstigen Zahlungsbedingungen** zu verkaufen.

Wilhelmshaven, Augustenstraße 2. **H. Janssen, Auct.**

Empfang und empfehle wiederum neu angekommenen

„Pumpnickel“.

J. B. Egberts.

Durch Anschaffung einer neuen Maschine empfehle ich mich zum Anfertigen von **Plisse** in platten und hohen Falten, sowie in jeder gewünschten Länge und Breite. **Frau Möller,** Augustenstraße Nr. 7.

Für einen Beamten oder Decks-Offizier

geeignete freundliche Wohnung, bestehend aus einer elegant möblirten Stube und Schlafzimmern, ist zu vermieten.

Näheres **Elfaß,** Börsenstraße 6, 1 Treppe, vis à vis Eura Hohenzollern.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Herr von 29 Jahren, Beamter, jetzt hier stationirt, Gebildet und nicht unerfahren In Dem, was junge Männer zielt, Von Wuchs nicht unrecht, von Gemüthe Solid, verträglich, anspruchslos, Sucht eine Frau, des Herzensgüte Verbürgt ein glücklich Eheleues. In Häuslichkeit sei sie erfahren, Sie sei gebildet, herzensrein, Auch bürgt' sie älter nicht an Jahren Als der Bewerber selber sein. Wenn auch nicht Schönheit ihre Zierde, Sei sie doch nett, mit bravem Sinn, Und frei von Zanksucht, von Begierde, Und nicht Gardinenpred'gerin! Betreffs der materiellen Frage Wär' es wohl hübsch, wenn etwas Geld (Weil's Leben theuer heut zu Tage) Der Hand der Schönen beigelegt. Die jungen Damen nun am Orte, Die sich gern unter'm Häubchen schau'n, Und die dem ehrenhaften Worte Des ernstlichen Bewerbers trau'n: Sie mögen schriftlich sich nur wenden An ihn, mit Chiffre P. Z. glatt, Das liebe Brieflein aber senden An's „Wilhelmshavener Tageblatt.“

Frankfurter Lebens = Versicherungs = Gesellschaft.

Agent: **H. S. Böttger,** Marienstr. 59.



Krieger- u. Kampfgenossen-Verein

zu Wilhelmshaven, Sonnabend, den 24. Juli cr., Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ergänzung bezw. Abänderung der Statuten (Fortsetzung).
2. Berathung der Satzungen des Ostrifrischen Kriegerbundes.
3. Btheiligung am Bezirksfest in Danabrick am 8. August cr.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein gegen Hausbettelei.

Donnerstag, den 22. d. M., Abends 8 Uhr,

öffentliche Versammlung in **Hempel's Hotel** behufs Statuten-Berathung laut Beschluß der Versammlung vom 8. d. M.

Das Comité: **Ralwes, Strahlendorf, v. Winterfeld.**

Auf sogleich oder zum 1. August ist eine Oberwohnung zu vermieten.

Behrens, Sedan.

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.

Mein **Lager** selbstverfertiger

M ö b e l

halte bestens empfohlen. **W. Ahlers,** Kopperhörn.

Berliner Hof.

Meine drei kleinen reservirten Säle, vortrefflich zu Hochzeiten, Clubs und sonstigen Versammlungen sich eignend, halte ich bestens empfohlen bei billigster Preisstellung.

Albert Thomas.

Berliner Hof.

!! Berliner Weißbier!!

!! Schattiger Garten!!

Preisgekrönt

auf der Weltausstellung in Sydney 1879.

Malakoff,

Benedictiner,

Chartreuse

von

Küas & Co. (Max Isaac)

in Berlin,

stets echt in Originalflaschen bei Herrn **Ferd. Wape** in Wilhelmshaven.

Fleischbeschau-

Berordnungen, Controlbücher u. Fleisch-

beschau-Zettel

sind zu haben bei

Th. Süß,

Exped. d. „Wilh. Tagebl.“

Schablonen

zum **Wäschezeichnen,** sowie

waschechte Dinte

empfiehlt **Johann Focken,** Buchbinder (Roth's Schloß).